Michael Noack

Visuelle Ohrdiagnostik als Grundlage der Ohrakupunktur

Leseprobe

Visuelle Ohrdiagnostik als Grundlage der Ohrakupunktur

von Michael Noack

Herausgeber: Narayana Verlag



Im Narayana Webshop finden Sie alle deutschen und englischen Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise.

Copyright:
Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern
Tel. +49 7626 9749 700
Email info@narayana-verlag.de
https://www.narayana-verlag.de

Narayana Verlag ist ein Verlag für Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise. Wir publizieren Werke von hochkarätigen innovativen Autoren wie Rosina Sonnenschmidt, Rajan Sankaran, George Vithoulkas, Douglas M. Borland, Jan Scholten, Frans Kusse, Massimo Mangialavori, Kate Birch, Vaikunthanath Das Kaviraj, Sandra Perko, Ulrich Welte, Patricia Le Roux, Samuel Hahnemann, Mohinder Singh Jus, Dinesh Chauhan.

Narayana Verlag veranstaltet Homöopathie Seminare. Weltweit bekannte Referenten wie Rosina Sonnenschmidt, Massimo Mangialavori, Jan Scholten, Rajan Sankaran & Louis Klein begeistern bis zu 300 Teilnehmer

Inhalt

Vorwort 7

1. Entwicklung, Wirkungen und Grenzen der Ohrakupunktur 11

1.1 Wirkungen der Ohrakupunktur 14

1.2 Die Grenzen der Ohrakupunktur 15

2. Anleitungen zur Ausübung der Ohrakupunktur 17

2.1 Der gestörte Punkt im Ohr als Reflex des Körpergeschehens 18

2.2 Der 0-Punkt 20

2.3 Die vegetative Rinne 21

2.4 Das Behandlungskonzept 22

2.5 Der Behandlungsablauf 24

2.5.1 Anamnese 24

2.5.2 Die Behandlung 26

2.5.2.1 Die Behandlungslinie (Zweiter Schritt) 29

2.5.2.2 Kreislauf regulieren (Dritter Schritt) 31

2.5.2.3 Korrespondenzstrahlen und Korrespondenzpunkte (Vierter Schritt) 32

2.5.3 Die Behandlung Organ- und psychosozialer Punkte 33

2.5.3.1 Zusammenfassung 34

3. Visuelle Diagnostik des Ohres 37

3.1 Anatomie und Strukturbereiche des äußeren Ohres 42

3.1.1 Die Helix 45

3.1.2 Die Anthelix, die Anthelixwurzeln und die Fossa triangularis 45

3.1.3 Die Concha 45

3.1.4 Die Scapha 46

3.1.5 Der Lobulus 46

3.1.6 Der Tragus 46

3.1.7 Der Antitragus 47

3.1.8 Die Incisura intertragica 47

3.1.9 Die postantitragale Furche 48

3.1.10 Der Wall oder die Vormauer 48

3.1.11 Die Rückseite des Ohres 49

3.2 Die nervale Versorgung des Ohres 50

3.3 Die Abbildungssystematik 51

3.4 Die Ohrsomatotopie oder die Projektion von Organen und Organzusammenhängen 52
3.5 Organbereiche, Gestaltung und Bedeutung 53
3.5.1 Die vertikale Abbildung der Wirbelsäule 53
3.5.2 Die horizontale Abbildung der Wirbelsäule 56
3.5.3 Der Wall oder die Vormauer 57
3.5.4 Der Brustkorb 58
3.5.5 Der Magen-Darm-Trakt 59
3.5.6 Die oberen und unteren Extremitäten 60
3.5.7 Das Leberareal 62
3.5.8 Das Pankreasareal 63
3.5.9 Niere und Blase 63
3.5.10 Lunge und Kreislauf 64
3.5.11 Kopf und Nervensystem 65
3.5.12 Genitale und endokrine Steuerungen 67
3.6 Die Bedeutung von Strukturen und Akutzeichen im Ohr 69
3.6.1 Farbpigmente 70
3.6.2 Ekzeme 70
3.6.3 Pickel 71
3.6.4 Strukturmerkmal…ein besonders weites Magenfeld 71
3.6.5 Verfärbungen von ganzen Arealen 72
3.6.6 Gefäße im Ohr 73
3.7 Die Gestalt des Ohrs 74
3.7.1 Die Größe 74
3.7.2 Die Form 74
3.7.3 Die „Konsistenz“ des Ohrs 78
3.7.4 Die Ohrzonen 79
3.7.5 Areale 84
3.8 Die Position des Ohres am Kopf 86
3.9 Die Gestaltung einzelner Teile des Ohres und deren Bedeutung 87
3.9.1 Die Helix 87
3.9.2 Die Anthelix 91
3.9.3 Die Concha 93
3.9.4 Der Lobulus 99
3.9.5 Die Incisura intertragica 101
3.10 Gefäße im Ohr, Bedeutung und Ursachen 102
3.10 1 Venöse Gefäße 102
3.10.2 Arterielle Gefäße 103
3.10.4 Gefäßverläufe und ihre Bedeutung 104
3.10.4 Gefäße der Ohrrückseite 110

4. Die visuell-diagnostische Praxis 113
4.1 Der programmierte Konflikt 115
4.1.1 Der Gesamteindruck 115
4.1.2 Helix 116
4.1.3 Anthelix 116
4.1.4 Concha 116
4.1.5 Zeichen 117
4.1.6 Der Wall 117
4.2 Die Welt ist so, wie ich sie begreife / Leistungsschwäche 118
4.2.1 Der Gesamteindruck 118
4.2.2 Die Concha 119
4.2.3 Die Helix 119
4.2.4. Die Incisura intertragica 119
4.2.5 Zeichen 120
4.3 Mangelnde Flexibilität führt zu Konflikten und sexuellen Problemen 121
4.3.1 Der Gesamteindruck 121
4.3.2 Die Concha 121
4.3.3 Die Anthelix 121
4.3.4 Die Helix 122
4.3.5 Zeichen 122
4.4 Adipositas oder Probleme machen dick 123
4.4.1 Der Gesamteindruck 123
4.4.2 Die Concha 123
4.4.3 Die Helix 124
4.5 Kreativität als Ausgleich für nicht regulierbaren Energiehaushalt. 125
4.5.1 Der Gesamteindruck 125
4.5.2 Die Concha 126
4.5.3 Die Helix 126
4.5.4 Die Incisura intertragica 127
4.5.5 Zeichen 127
Stichwortverzeichnis 128
Abbildungsverzeichnis 130

Vorwort

Der Schwerpunkt dieses Buches ist das Thema:
Visuelle Diagnostik über das Ohr.
Das ist zwar nicht ganz neu, aber in dieser Form bisher nicht aufbereitet worden. Der Autor, das bin ich, hat sich quasi „mit Haut und Haaren" der Ohrakupunktur verschrieben. Ich übe die Ohrakupunktur seit Jahrzehnten aus und habe sie als ganzheitlichen Therapieansatz bewahren und weiterentwickeln können.

Das Ohr ist das Abbild der genetischen Disposition eines Menschen und es ist ein verständlicher Wunsch, visuell, quasi mit einem Blick, erkennen zu können, wer der andere ist und wo seine Schwächen liegen. Jemanden mit einem Blick auf das Ohr quasi zu „enttarnen", dürfte so alt wie die Menschheit sein.

Es ist das Ohr eines der Organe, die sich wenig verändern. Der Eindruck, dass bei alten Leuten die Ohren exorbitant größer würden, beruht vermutlich nicht nur auf der Tatsache, dass das Gesicht im Verhältnis zu den Ohren kleiner wird. Das Ohr wächst stetig, im Verhältnis zu anderen Körperteilen aber nur wenig und vor allem, es verändert seine Strukturen nicht. Und so bleibt die Sicht auf die „Basis" unverändert, unabhängig welchen Alters der Betrachtete ist.

Nieren haben, so sagt man, in etwa die Größe der Ohren und aus chinesischer Sicht ist das Ohr ein Spiegel der Nieren. Das hätte keine sonderliche Bedeutung, wenn man dort nicht gleichzeitig der Auffassung wäre, dass die Nieren ein Ausdruck des Chi-Energieanteils des Organismus und allgemein Ausgangspunkt der Lebensenergie sind. Daher hat man in China die schöne Vorstellung, dass jemand gesünder ist und mehr Kraft hat, wenn er große Ohren hat.

Das Ohr hat jedoch mehr mitzuteilen. Ausgangspunkte der möglichen, wirklich umfassenden Erkenntnisse über die Befindlichkeit eines Organismus sind Größe, Form, Strukturen sowie akute und chronische Zeichen des Ohres und natürlich die Ohrsomatotopie, mit der wir die Zeichen und Merkmale des Ohrs den Ereignissen des Körpers zuordnen können. Ziel ist es, diese Zeichen respektive die sich im Ohr abbildenden

Ereignisse im Zusammenhang mit einem Krankheitsprozess und als Erklärung für Kausalitäten zu nutzen, um Krankheiten in ihrer Entwicklung und in ihrer Logik besser zu verstehen.

Wohlverstanden, jede Krankheit ist ein Prozess. Der Organismus eines Menschen ist ein sich selbst regulierendes System, das in der Lage ist Energie zu generieren, diese bedarfsgerecht zu verbrauchen, sich fortzupflanzen und sich zu erhalten, indem es sich jeder Anforderung anpasst. Und Krankheit ist in diesem Kontext gesehen ein notwendiger, jeweils ganz natürlicher Prozess.

Zitat:

„Wenn das System seine Funktionen[1] der Selbstorganisation und Selbstregulation erfüllt, bleibt die Ordnung im System erhalten. Sind die Selbstorganisation und Selbstregulation dagegen gestört oder überlastet, entsteht Unordnung im System[2]. Und das bedeutet: Krankheit!“

Es sei daher noch einmal betont, dass Krankheit ein Zustand des Organismus ist, der sich auf den gesamten Organismus ausdehnt und nicht auf einzelne Körperregionen beschränkt bleibt. Tatsächlich kann man sich nicht vorstellen, dass eine partielle Störung, etwa im Kopf oder am Fuß, dem Gesamtsystem unbemerkt bleiben und ohne dessen Mitwirkung entstanden ist bzw. ohne dessen Mitwirkung reguliert werden kann.

Samuel Hahnemann sagt in seinem „Organon der Heilkunst“:

„Daher ist Krankheit keineswegs, (…), als ein vom lebenden Ganzen, vom Organismus und von der ihn belebenden Dynamis gesondertes, innerlich verborgenes, Unding, was bloß in materiellen Köpfen entstehen konnte (…), zu betrachten“[3].

Also ist die Krankheit ein Prozess, in dessen Verlauf und Ergebnis natürliche Störungen entstehen, die sich in Form von Symptomen manifestieren. Diese Symptome sind nicht die Krankheit, sondern immer nur der sichtbare Ausdruck des Versuchs der Selbstregulierung im Organismus. Es ist daher

1 Gemeint sind Prozesse der Selbsterhaltung, Selbstförderung und Anpassung. Sie stellen einen Selbstregulationsmechanismus des Systems dar, der eine eigene Steuerungsebene besitzt. Die Steuerung der Selbstregulation des Körpers findet ihren Ausdruck im Blutkreislauf, dem Stoffwechselsystem und im hormonellen System, ist aber selbst auf einer energetischen Ebene angesiedelt und besteht aus einem komplizierten Netzwerk von Energiebahnen, -punkten und -wirbeln.
2 Erich Wühr: Systemische Medizin, 2. Auflage 2011, Verlag Systemische Medizin AG
3 Samuel Hahnemann, Organon, 6. Auflage

ein dramatischer Fehler, sich nur mit diesen Symptomen zu befassen, ohne gleichzeitig regulierend auf den Gesamtprozess einzugehen.

Diesem holistischen Denken müssen Bemühungen, Krankheit zu heilen, entsprechen. Mit der prozessorientierten Ohrakupunktur (nach Noack) verfügen wir über ein Heilsytem, eine Strategie, Prozesse zu erkennen und auf sie einzugehen.

Aber: Ohrakupunktur ist nicht gleich Ohrakupunktur!

Michael Noack

3.1 Anatomie und Strukturbereiche des äußeren Ohres

Die Ohrmuschel ist der von vorn sichtbare Teil des Ohres. Sie bildet quasi einen Trichter um die äußere Öffnung des Gehörganges [(lat.) Meatus accusticus externus]. Das Stützgerüst wird durch einen elastischen Knorpel gebildet, der von der Knorpelhaut, dem Perichondrium, überzogen wird. Das Relief des Ohres bildet eine prägnante Struktur und liefert den Rahmen und die Abgrenzungen der verschiedenen Ohrzonen.

Da sich Ohren mit der Entwicklung, die ein Mensch macht, nicht verändern, sind das, was wir wahrnehmen und bewerten, seine grundsätzlichen, die ererbten Reaktionsmuster. Sie bleiben unverwechselbar, auch wenn die äußeren Lebensräume und die Erfahrungen unterschiedlicher Individuen identisch sein können. Wenn man sich fragt, warum jemand so und nicht anders reagiert oder zumindest ganz anders, als man selbst auf die gleiche Situation reagiert hätte, muss man diese der betrachteten Person eigenen Grundeigenschaften in Betracht ziehen. Und hier zeigt sich:

Jeder Mensch ist ein Unikat!

Diese Einmaligkeit der Person sieht man, wenn man Ohren betrachtet. Kein Ohr gleicht dem anderen. Jedes Ohr weist auf das personotrope Reaktionsmuster des betrachteten Menschen.



Abbildung 13



Abbildung 14



Abbildung 15



Abbildung 16

Abbildung 17



Abbildung 18



Professionell betrachten wir Ohren eigentlich nur, um Erkenntnisse im Zusammenhang mit einer Erkrankung zu gewinnen. Ohren bilden auf eine besondere Art eine genetische Disposition, eine ererbte Voraussetzung, das Leben zu gestalten, ab. Auf dieser Grundlage entwickelt jeder Mensch, beeinflusst durch den Lebensprozess, seine Sozialisierung in einer Gruppe sowie deren Normen und Gewohnheiten, ganz eigene (Über-)Lebensstrategien. Seine am Ende daraus resultierende Persönlichkeit lässt sich an den Ohren allerdings nicht ablesen. Und es ist für uns auch absolut uninteressant, welche Form Ohren haben, solange der Betrachtete gesund ist.

Ausgangspunkt für solche Erkenntnisse ist die Bewertung von Form, Größe und Gestalt des Ohrs sowie seiner strukturellen Ausgestaltung. Der zweite Blick gilt dann der Form, Größe und Gestalt der einzelnen Strukturelemente von der Helix bis zur Concha.

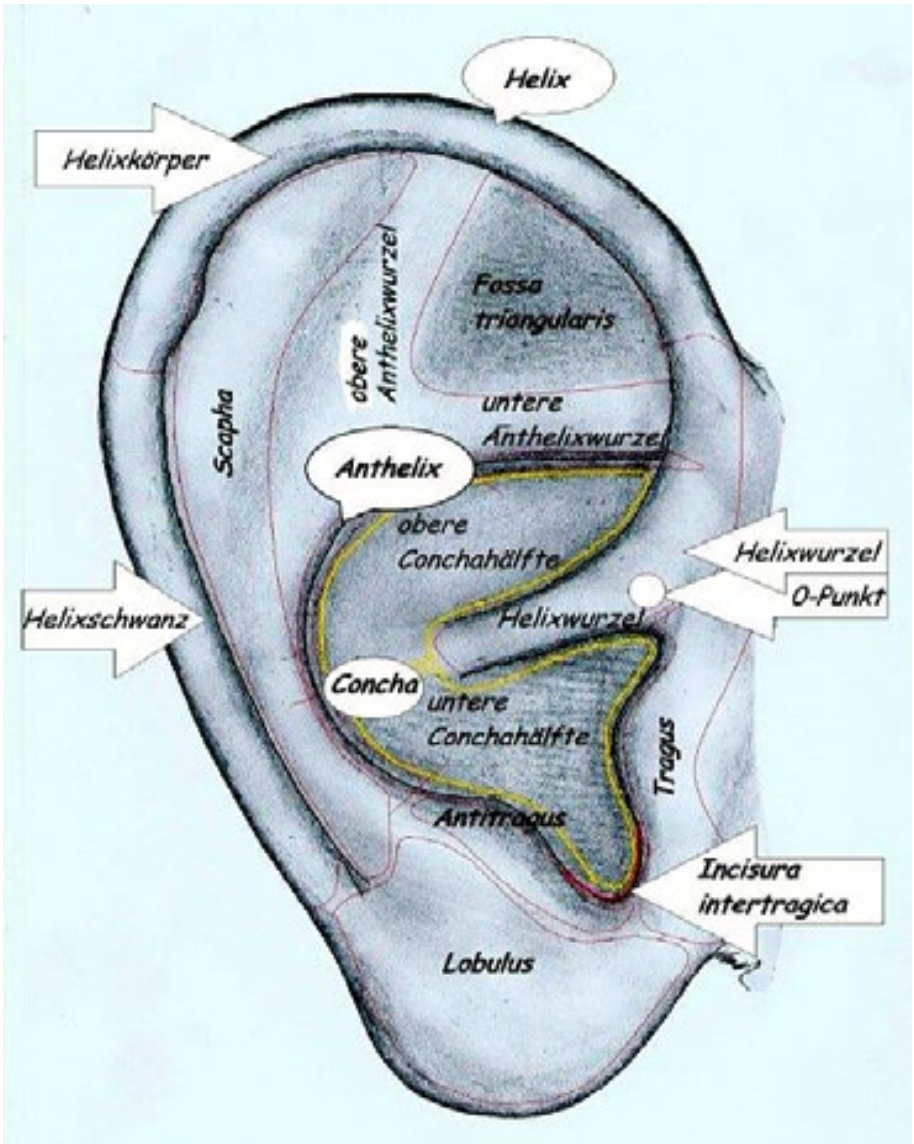

Abbildung 19: Die Strukturelemente des Ohres

3.1.1 Die Helix

Die äußere Form wird durch die Helix (die Ohrkrempe) geprägt. Sie entwickelt sich aus der Helixwurzel [(lat.) Radix helixis], die in der Ohrmitte beginnt. Den bis zur Ohrspitze aufsteigenden Teil der Helix bezeichnen wir als aufsteigenden Helixschenkel [(lat.) Crus helixis]. Er geht in den Helixkörper [(lat.) Corpus helixis] über. Dieser senkt sich jetzt zunächst bis zum Tuberculum Darwini. Das ist ein nicht immer sichtbares, häufig nur tastbares Knötchen auf dem oberen Drittel der zum Lobulus abfallenden Helix. Hier beginnt der Helixschwanz [(lat.) Cauda helixis], der gut zwei Drittel der äußeren abfallenden Helix ausmacht. Er endet mit einem sanften Übergang am Lobulus.

3.1.2 Die Anthelix, die Anthelixwurzeln und die Fossa triangularis

Die Anthelix hat eine ebenso markante Struktur, eine knorpelige, feste Kante am Rand der Grube in der Ohrmitte. Sie verläuft weitgehend parallel zur Helix als Corpus anthelixis und entspringt dem kranialen Teil des Ohres in zwei Wurzeln. Man nennt diese Wurzeln obere Anthelixwurzel (Crus superius) und untere Anthelixwurzel (Crus inferius). Diese umschließen eine dreieckige, leicht abgesenkte Fläche, die man Fossa triangularis nennt.

3.1.3 Die Concha

Die tiefe Grube in der Mitte des Ohrs nennt man Concha. Die Helixwurzel (siehe oben!) teilt die Concha in einen oberen Teil [(lat.) Hemiconcha superior] und einen unteren Teil [(lat.) Hemiconcha inferior]. Sie sind mit dem Schädel verwachsen und werden im Schwerpunkt durch den Vagusnerv innerviert. Dadurch erhält diese Zone einen vegetativen Tonus.

Die Concha ist eine Reflexzone der inneren Organe. In der unteren Hälfte (Hemiconcha inferior) werden im Schwerpunkt die Reflexe der Organe des Respirationstraktes (Lunge, Bronchien), die nach chinesischer Auffassung zum Bereich des oberen Dreifacherwärmers gehören, abgebildet. Aber auch die Teile des oberen Verdauungstraktes (Schlund, Ösophagus, Mageneingang) bilden sich hier in unmittelbarer Nähe der Helixwurzel ab und gegenüber zum Lobulus hin zusätzlich komplexere Zusammenhänge (endokrine Steuerungspunkte der Hypophyse). In der unteren Hälfte (Hemiconcha superior) sind die Reflexe von Niere, Blase,

4.1 Der programmierte Konflikt



Abbildung 105: Kleines, robustes Ohr links



Abbildung 106: Kleines, robustes Ohr rechts

4.1.1 Der Gesamteindruck

Das Ohr ist relativ klein und wir erinnern uns, bei kleinen Ohren darf man davon ausgehen, dass generell weniger Kraft zur Verfügung steht. Tatsächlich behauptet die chinesische Medizin, dass Depression und Trauer Ausdruck schwacher Nieren sind. Kleine Ohren signalisierten also Energiemangel und das hätte Folgen wie *Verzagtheit, Ängstlichkeit, Entschlusslosigkeit* usw. Hinzu kommt, dass der Stoffwechsel nicht sehr effektiv ist, was den Mangel noch verstärkt und mentale Komponenten wie Ungeduld und Ärgerbereitschaft verstärkt.

Dagegen steht, dass das gesamte Ohr, insbesondere Lobulus und Helix, von robuster Gestaltung ist. *Hier zeigen sich Lust auf Leben und Genussfreude.*

Ein Widerspruch an sich. Wie zeigt sich das im Einzelnen?

4.1.2 Helix

Die Helix ist sehr robust gestaltet und prominent ausgebildet. Das sind Zeichen allgemeiner Genussfreudigkeit, aber auch Hinweise auf Launenhaftigkeit. Denn was innere Konflikte betrifft, ist ein Mensch mit einer dicken Ohrkrempe nicht ohne Weiteres in der Lage, diese nach außen zu tragen und sich zu erklären. Sie können sich nicht einfach entlasten, indem sie sich anderen öffnen. Es handelt sich dann wohl um Personen, die ihre Probleme mit sich selbst ausmachen.

Der *obere Helixbogen* ist deutlich abgeknickt und verdickt. Er senkt sich wie ein Vordach nach vorn über das restliche Ohr. Aus diesem Bild deuteten wir depressive Anlagen und gebremste Denkabläufe. Es ist in solchen Fällen eine gewisse Langsamkeit des Denkens zu vermuten. Solche Menschen darf man nicht zu sehr bedrängen. Sie benötigen Zeit für ihre Entscheidung und sie geraten in Bedrängnis, wenn man ihnen diese nicht zugesteht. Zusätzlich weist diese Abflachung der Ohrkuppe auf eine Neigung zu permanenten Stimmungsschwankungen („Himmelhoch jauchzend, zu Tode betrübt"). Je stärker der obere Bogen herabgedrückt oder verdickt ist, umso eher trifft das zu. Was im Übrigen nichts mit der Intelligenz der betroffenen Personen zu tun hat, sondern mit ihrer Reaktionsfähigkeit. Ich vermute, dass sie u. a. Konflikte mit der Umwelt haben, weil sie langsamer zu einem Denkergebnis kommen. Ist es ein Patient mit einem hohen IQ, ist diesem natürlich klar, dass die anderen sein gelegentliches Zögern missverstehen. Ein zusätzliches Konfliktfeld!

4.1.3 Anthelix

Die *obere Anthelixwurzel* ist verdeckt und wenig ausgeprägt. Da auf der oberen Anthelixwurzel das muskuläre Bein abgebildet wird, muss man sich fragen, ob es hier Probleme der Muskulatur, der Durchblutung oder gar Ödeme gibt. Zumindest ist das ein dispositives Zeichen und regt an, an diesem Bereich zu insistieren.

4.1.4 Concha

Besonders auffällig ist, dass die *obere Conchahälfte* in beiden Ohren sehr weit ist. Hier bilden sich ein Teil des Magen-Darm-Traktes, nämlich der vom Magen bis zum Anus sowie die Areale der Leber (rechtes Ohr) oder Pankreas

(linkes Ohr) und in beiden Ohren Niere, Blase, ausleitende Harnwege ab. Allein aufgrund der auffälligen Größe dieses Bereichs müssen wir davon ausgehen, dass es insbesondere bei Belastungen in diesem Aufgabenfeld des Organismus Entgleisungen geben wird. Betroffen sind die Funktionen Verdauung, Stoffwechsel und energetische Versorgung. Der Behandler darf bei einem solchen Bild von einer vegetativen Reaktionsbereitschaft ausgehen. Die Versorgung des Organismus ist generell mangelhaft, weil die Verwertung der Nahrung nicht optimal ist. Folgen sind u. a. ein ständiges Hungergefühl und eine latente Tagesmüdigkeit.

4.1.5 Zeichen

Im linken Ohr sehen wir, nicht sehr auffällig, venöse Gefäße zwischen Pankreas und Darm sowie zwischen Niere und Darm. Hier könnte ein Herdgeschehen vorliegen. Zumindest sollte man die Schwerpunkte Dickdarm (Abwehr), Pankreas (Disposition zur Diabetes?) und Niere hinterfragen. Die Annahme einer dispositiven Schwäche für diese Funktionsbereiche liegt nahe.

4.1.6 Der Wall

Der Umstand ist, dass die Struktur des Walls in beiden Ohren Auflösungstendenzen im Sektor Th. 6 bis Th. 12 aufweist. D. h. hier drängt der Wall deutlich in die sich am Conchaboden abbildenden Pankreas- bzw. Leberareale hinein. Das deutet auf eine Disposition zu Problemen mit Pankreas und Leber, unter Umständen auf eine tendenzielle Schwäche des Stoffwechselbereichs, an dem beide Organe beteiligt sind.

Wir finden hier eine komplizierte Gemengelage zwischen Lebenslust, Gestaltungswillen und dem Problem einer ständigen Überforderung des gesamten Systems vor. Tatsächlich handelt es sich bei der Patientin um eine Jugendliche, die unter Bulimie leidet, und wir konstatieren ihr eine Disposition, die insbesondere in der Phase des Erwachsenwerdens problematisch ist.

Stichwortverzeichnis

Symbole

0-Punkt 20, 27

A

Abbildungsform des Körpers 53
Abbildungssystematik 51
Adipositas 123
Akutzeichen 69, 97
Analgetika oder Neuroleptika 15
Anamnese 24
Anthelix 29, 45, 54-56, 58, 60, 91, 116, 121
Antitragus 47
Arbeitsstrahl 22, 27–30, 32–34
Areale 84
Art des Einstichs 26
Auricolotherapie 13

B

Behandlung 26
Behandlungsablauf 24
Behandlungsintervalle 26
Behandlungskonzept 22
Behandlungslinie 22-23, 27, 29
Behandlungsstrahl 21, 23, 28-29
Blase 63
Brustkorb 58

C

Concha 26, 27, 45, 49, 51, 55-57, 59, 63-64, 87, 89, 93–97, 100, 109-110, 116, 119, 121, 123, 126-127

D

Die Welt ist so, wie ich sie begreife 118

E

Ektoderm 51
Endokrine Steuerung 67
Energielinie 21-22, 103
Entoderm 51
Extremitäten, obere und untere 60

F

Formatio reticularis 18, 50
Fossa triangularis 45, 51, 60-61, 67

G

Gefäße der Ohrrückseite 110
Gefäße im Ohr 73, 102–111
Gefäßverläufe 104
Genitalien 67
Gesicht 40
Gestalt des Ohrs 74
Gestörter Punkt 18
Grenzen der Ohrakupunktur 15

H

Helix 45-46, 51, 87, 116, 119, 122, 124, 126
Helixkrempe 20, 33, 46, 58, 72, 80, 87-88, 91, 119, 124
Helixwurzel 59
Hirn 66
Hüftgelenk 60

I

Incisura intertragica 47, 51, 101, 119, 127

K

Kauterisationen 13
Keimblätter 51
Konzepte und Strategien 13
Kopf 65, 86
Korrespondenzlinien 23, 28, 33
Korrespondenzpunkte 23, 28, 32-33
Kreativität als Ausgleich 125
Kreislauf 31, 64

L

Leberareal 62
Leistungsschwäche 118
Lobulus 46, 64-66, 81, 82, 99–101
Lunge und Kreislauf 64

M

Magen-Darm-Trakt 59
Mangelnde Flexibilität 121
Mesoderm 51
Mini-Aderlass 103
Moxibustion 13

N

Nadelanzahl 26
Nerven 50, 66
Nervensystem 14, 65, 67
Nieren 7, 39, 53, 63, 67, 74, 117
Notfallmedizin 14

O

Ohr, äußeres 42
Ohrmuschel 18, 42, 50
Ohrsomatotopie 7, 12, 39, 52, 62
Ohrzonen 42, 79
Organ- und psychosoziale Punkte 33

P

Pankreasareal 63
Position des Ohres 86
Postantitragale Furche 47, 48
Programmierter Konflikt 115

R

Reflexzonen 40, 52
Reflexzonentherapie 18, 50
Rückseite des Ohres 49, 110

S

Scapha 46
Schmerzen 14, 73, 107
Sexuelle Probleme 121
Strukturmerkmale 71

T

Tragus 46

V

Vegetative Rinne 21
Visuell-diagnostische Praxis 113
Visuelle Diagnostik des Ohres 37
Vormauer 48, 57

W

Wall 48, 57, 117
Wirbelsäule 29, 49, 53–56, 58, 91, 104
Wirkungen der Ohrakupunktur 14

Y

Yang-Mensch 40
Yin-Gesicht 41

Michael Noack

Visuelle Ohrdiagnostik als Grundlage der Ohrakupunktur

Krankheitsursachen und Krankheitszusammenhänge erkennen

136 Seiten, geb.
erscheint 2018

Jetzt kaufen



Mehr Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise www.narayana-verlag.de